



Gottesdienst zum Mitnehmen

Weltgebetstag
aus Vanuatu
5.-7. März 2021

Wir feiern Weltgebetstag - getrennt und doch verbunden. Die Gebete, Lieder und Geschichten haben uns Frauen aus Vanuatu geschenkt.

Vanuatu im Überblick

Nach dem Motto „Informiert beten – betend handeln“ stellen wir das Land Vanuatu und seine Menschen vor.

Geschichte: Die Inseln sind schon seit Jahrtausenden bevölkert. Der portugiesische Seefahrer Pedro Fernández de Quirós vereinnahmte 1606 die Inselgruppe im Namen des spanischen Königs und der katholischen Kirche und ab 1887 standen sie offiziell unter britisch-französischer Kolonialherrschaft. 1980 erlangte der Inselstaat seine Unabhängigkeit. Die 1990er-Jahre waren geprägt, von politischer Instabilität.

Geographie: Vanuatu ist ein Inselstaat von Melanesien im Südpazifik und liegt nordöstlich von Australien. Er besteht aus



über 80 Inseln (vorwiegend vulkanisch), von denen 65 bewohnt sind. Gesamtfläche 14.500 km². Der höchste Punkt ist der Tabwemasana mit 1879 m auf der Insel Espiritu Santo. Vanuatu hat ein sehr hohes Naturkatastrophenrisiko (z.B. Erdbeben, Vulkanausbrüche und Zyklone).

Hauptstadt und wirtschaftliches Zentrum ist die Hafenstadt Port Vila auf der Insel Éfaté (51.000 Einwohner*innen).

Sprache: Es gibt 110 verschiedene Sprachen. 72,6 % der Bevölkerung haben eine dieser Sprachen als Muttersprache. Dane-



ben wird auch Englisch und Französisch gesprochen. Vanuatu hat die höchste Sprachendichte der Welt. Einwohner*innen, die keine gemeinsame Sprache sprechen, haben sich früher über Zeichnungen verständigt, die in den Sand gezeichnet wurden. Rituelle

Sandzeichnungen wurden 2003 von der UNESCO als Kulturerbe der Menschheit anerkannt.

Kultur: Die Bevölkerung nennt sich selbst Ni-Vanuatu (von Vanuatu). Sie hat eine enge Beziehung zum Land. Kulturelle Identität und traditionelle Werte haben einen großen Stellenwert.

Religion: 31,4 % gehören der presbyterianischen Kirche an, 13,4 % anglikanischen und 13,1 % der römisch-katholischen Kirche. Es gibt auch viele lokale Glaubensrichtungen. Mit großer Leidenschaft wird In den Kirchen gesungen.





Flora und Fauna: Es gibt traumhaft schöne schwarze und weiße Sandstrände und Korallenriffe mit einer Artenvielfalt an Fischen und Seevögeln. Auf den nördlichen Inseln befindet sich immergrüner tropischer Regenwald, auf den südlichen Inseln Trockenwälder und Savannen.

Wirtschaft: Sie besteht vorwiegend aus Landwirtschaft, Tourismus und Fischerei. Die wichtigsten Kulturpflanzen sind Kokospalmen, Erdnüsse, Bananen und Mais (hauptsächlich Inlandsbedarf). Es existieren keine nennenswerten Bodenschätze. Frauen verkaufen auf dem Markt, was sie erübrigen können und sorgen dafür, dass die Familie ein Einkommen hat. Da es keine Steuerabgaben gibt, hat sich Vanuatu zu einem der führenden Finanzplätze im pazifischen Raum entwickelt.

Klima und Klimawandel: Das Klima ist tropisch bis subtropisch (durchschnittlich 28°C). Der Inselstaat ist stark vom Klimawandel betroffen. Als besonders schwerwiegende Folge gelten die veränderten Regenmuster. Die Temperaturen steigen und es fällt weniger Regen, was zu Ernteausschlägen führt. Andererseits kommt es oft extremen Starkregen, der alles überschwemmt



und große Schäden anrichtet. Die tropischen Wirbelstürme werden immer heftiger. Im März 2015 tobte der Zyklon Pam mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 km/h und zerstörte innerhalb rund 90 % aller Häuser. Im April 2020 zerstörte der Zyklon Harold große Teile der nördlichen Inseln.



Rhetoh produziert und verkauft auf den Mamamärkten in Port Vila.



Mothy ist wie viele Kinder mehr auf der Straße groß geworden als in einem Zuhause.

Jacklynda ist vom Land in die Hauptstadt Port Vila gekommen, um dort im Tourismus zu arbeiten.



Sonntag, 7.3.2021
10.00 Uhr, ORF III
Gottesdienst zum Ökumenischen
Weltgebetstag aus der Evangelischen
Johanneskirche Wien Liesing

Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Es ist Sonntag 9 Uhr, der Gottesdienst beginnt.

Wir feiern Gottesdienst und zugleich auch Weltgebetstag - getrennt und doch verbunden. Wir feiern mit Gebeten und Gedanken der Christinnen von der südpazifischen Insel Vanuatu. Wir begrüßen unsere Schwestern und Brüder auf der ganzen Welt im Namen Gottes, des Sohnes und der Heiligen Geistkraft. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 455, 1-3 „Morgenlicht leuchtet“

Wir beten miteinander und sind dankbar für die großartigen Dinge, die Gott getan hat.

Gott, du hast Himmel und Erde in ihrer ganzen Fülle geschaffen. Von Anfang an bist du, in der Geschichte deines Volkes gegenwärtig. Gott der Liebe, auf dir steht und gründet unser Land und die Inselgruppe Vanuatu. Gott, wir preisen dich.

Danke für unsere Gemeinschaft untereinander und mit den Schwestern und Brüdern rund um die Erde.

Danke für die großen und wunderbaren Dinge in unserem Leben und unseren Völkern. Du gibst uns Verantwortung, Weisheit, Wissen und Verständnis, damit wir für all die diese Erde Sorge tragen können.

Vater und Mutter im Himmel, geheiligt werde dein Name. Wir bauen auf deine Gnade und bekennen unsere Schuld. Wir bekennen, dass wir dein Wort gehört, aber nicht danach gehandelt haben.

Wir bekennen und bereuen es. Wir verpflichten uns, deinen

Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren. Gott, erhöere unser Gebet. Amen.

Wir lesen Matthäus 7, 24-27 aus der Bibel in gerechter Sprache

Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten. 27 Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, Den Vater, den Allmächtigen, ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 432, 1-3 „Gott gab uns Atem“

Predigt – Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Das wichtigste sind die Schaufeln! Wer Kinder oder Enkelkinder hat, weiß das. Im Sand wird gebaut, sei es am Strand oder im Sandkasten - die klassische Burg, ein Kanalsystem oder ein schönes Schloss. Die Kinder ertragen es mit Fassung,

wenn am Ende auch die schönsten Bauwerke nur noch Matsch sind. Was auf Sand gebaut ist, hält eben nicht lange. Am Strand ist das ja nicht so schlimm, aber das Haus, in dem wir leben, sollte nicht auf Sand gebaut sein. Das wissen Menschen seit alters her: Auf das Fundament kommt es an, weil es festen Halt geben soll - beim Hausbau und im Leben. Deshalb verwendet Jesus diese Alltagserfahrung als Bild für seine Botschaft: Wir sollen seine Worte hören und entsprechend handeln, dann sind wir wie die Menschen, die ihr Haus nicht auf Sand, sondern auf einen Felsen bauen. Dann kann weder der Regen noch reißende Flüsse und auch keine Stürme dem Haus etwas anhaben, es stürzt nicht ein! Denn es ist auf einem sicheren und festen Grund gebaut.

Erfrischend aktuell. Extreme Wetterkapriolen sind inzwischen immer wieder ein Thema – in Vanuatu und auch bei uns. Regengüsse, Sturzbäche, matschiger Boden, absackende Böschungen, überflutete Keller, weggerissene Häuser. Vanuatu ist besonders stark vom Klimawandel betroffen. Worauf baust du? Das Fragen die Frauen, denn die Temperaturen steigen und es häufen sich die Ernteauffälle. Andererseits kommt es oft zu plötzlichem Starkregen, der alles überflutet. Die tropischen Wirbelstürme werden immer heftiger. Im März 2015 zerstörte der Zyklon „Pam“ fast 90 % aller Häuser und im April 2020 tobte der Zyklon „Harold“ auf den nördlichen Inseln.

Gemeinsam mit den Frauen aus Vanuatu fragen wir: Wie schaffen wir es, unser Haus, unser Leben, unser Miteinander auf ein gutes, festes Fundament zu stellen, dass uns alle lebenswert leben lässt? Ich glaube, wir brauchen dazu eine

Einstellung, die der Glaube in sich trägt: Es ist die Verantwortung vor dem Höheren, vor Gott.

Wie sieht es mit unseren Lebenshäusern aus? Wenn im Leben das ins Wanken gerät, was bisher scheinbar so fest getragen hat, fühlt sich das überhaupt nicht gut an. Die Frage nach dem Fundament stellt sich dann. Worauf baust du? Was trägt dich? Dabei geht es nicht nur um das Materielle, es geht ebenso um unser geistliches Fundament. Was motiviert unser Handeln, wie sehen wir die Welt, wie denken und entscheiden wir – im Kleinen und im Großen? Wenn wir uns an Gottes Wort halten und unser Lebenshaus auf dem stabilen Fundament seiner Liebe errichten, wenn wir uns von seinem Geist verändern und verwandeln lassen, dann haben wir die Widerstandskraft, das zu tun, was richtig und gerecht ist, dann handeln wir klug und vernünftig. Selbst wenn dunkle Wolken aufziehen, Katastrophen und Pandemien über uns hereinbrechen, wird unser Lebenshaus dennoch nicht wanken. Denn Gott selbst ist es, der uns trägt und hält. Worauf baust du? Ich will auf Worte bauen, die eindeutig, ehrlich und klar sind. Ich will auf Worte bauen, die mich befreien von falschen Kompromissen. Ich will auf Worte bauen, die mich ermutigen, weil sie sagen: Du kannst anders leben – solidarisch, zugewandt, respektvoll und fürsorglich. Ich will auf Worte bauen, die mich in Krisen stärken, so dass ich den Regengüssen und Stürmen meines Lebens standhalten kann. Ich will auf Worte bauen, die mich trösten, im Leben und im Sterben. Ich will auf Jesu Worte bauen, die er zu den Frauen, Männern und Kindern aus Vanuatu und zu uns allen sagt, die Bausteine sind, nicht nur für das eigene Leben, sondern auch

für das Leben in Gemeinschaft mit anderen – hier und weltweit.

Schauen wir auf den Regenbogen, auf die Taube nach der Sintflut und auf die Auferstehung! So viele Zeichen, dass Gott uns Hoffnung gibt und die Sicherheit, treu an unserer Seite zu stehen. Davon erzählt auch das Lied Nr. 369 im Evang. Gesangbuch:

¹Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

⁷ Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichen Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.“ Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 490, 1-2 „Der Tag ist um“

Fürbitten

Wir verbinden uns im Gebet mit Vanuatu und der gesamten Welt.

Gott, du bist Anfang und Ende und auf dir steht und gründet Vanuatu. Wir bitten dich, hilf uns, dass wir uns für den Frieden auf der Welt und in unseren Familien einsetzen. Wir legen die Regierenden und das Volk von Vanuatu in deine weisen Hände. Verbinde uns in Liebe, Frieden und Freude.

Wir wollen aufstehen gegen Ungerechtigkeit in unseren Ländern und Widerstand leisten. Gib uns die Kraft für unsere Inseln, Völker und Nationen Verantwortung zu übernehmen. Verbinde uns in Liebe, Frieden und Freude.

Wir beten, dass wir in Einheit, Liebe und Frieden mit ethnischer und kultureller Vielfalt leben können wie in Vanuatu und vielen anderen Orten auf der Welt.

Verbinde uns in Liebe, Frieden und Freude.

Wir denken an die Menschen, die von Naturkatastrophen wie Wirbelstürmen und Vulkanausbrüchen bedroht sind. Wir sorgen uns um Menschen, die unter Abhängigkeiten leiden.

Verbinde uns in Liebe, Frieden und Freude.

Starker Gott, beschütze unsere Gemeinschaften vor Katastrophen und Leiden. Heile die Seelen aller Menschen und lass uns deine Liebe spüren.

Wir beten gemeinsam zu Gott, für uns Vater und Mutter:

Vaterunser

Vater unser im Himmel...

Segen

Wir freuen uns über die Gegenwart Gottes in uns und mit uns. Geht mit dem Segen Gottes.

Gott führe und leite dich,

Gott erneuere dich und heile die Völker und Nationen. Gottes Wille geschehe in deinem Haus so wie im Himmel.

Geht mit diesem Segen

im wundervollen Namen Jesu Christi, unseres Herrn und Königs.

Er ist der Grund, auf dem wir stehen.

Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 490, 3 „Der Tag ist um“

